

Realitätsnahe KWP in Chemnitz möglich machen



Von <students4future-chemnitz@posteo.de>
An Students4future Chemnitz <students4future-chemnitz@posteo.de>
Kopie Fffchemnitz <fffchemnitz@riseup.net>, Parents <chemnitz@parentsforfuture.de>, Umweltamt <umweltamt@stadt-chemnitz.de>, Greenpeace <post@greenpeace-chemnitz.de>
Datum 2026-04-13 10:19

Erweitertes Statement zur kommunalen Wärmeplanung Klimabündnis Chemnitz.pdf (~202 KB)

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtratsfraktionen,

wie Sie sicherlich wissen wird voraussichtlich am 06.05 im AEUS über den finalen Entwurf zur kommunalen Wärmeplanung (KWP) der Stadt Chemnitz beraten. Nachdem der erste Entwurf dort im Dezember 2025 aufgrund der extrem unrealistischen Wasserstoffpläne zurecht nicht verabschiedet wurde, wurde ein "Kompromiss-Entwurf" für die öffentliche Auslage erstellt. Dieser enthält allerdings lediglich kosmetische Änderungen (die Legenden einzelner Abbildungen würden überarbeitet), inhaltlich hat sich nichts verändert. Es wird weiter damit geplant, dass rund 18% des Chemnitzer Wärmebedarfs im Jahr 2040 durch Wasserstoff gedeckt werden.

Dies ist nicht nur ein krasser Widerspruch zu dem, was in der Wissenschaft bereits seit Jahren klar ist, sondern auch zu den Wärmeplänen quasi aller anderen Großstädte Deutschlands. Das verdeutlicht beispielsweise ein kürzlich erschienenes Positionspapier mehrere Stadtwerke und des Fernwärmeverbands AGFW, in dem es unter anderem heißt: "Signifikante Teile der heutigen Gasverteilnetze werden keine wirtschaftliche Zukunft haben" (<https://www.lbd.de/wp-content/uploads/2026/04/Positionierung-zum-GMG-Eckpunktepapier-1.pdf>).

Ein zentraler Aspekt für das Festhalten an Wasserstoff in der KWP war es, dass das Umweltamt dem Gasnetzbetreiber Zeit geben wollte, um einen sogenannten FAUNA-Umstellungsfahrplan (nach §71k GEG) zu erstellen, nach dessen Vorliegen die Haftung für Fehlinvestitionen in neue Gasheizungen beim Netzbetreiber und nicht beim Endkunden läge. Sollte es zur angekündigten "Abschaffung des Heizungsgesetzes" kommen, entfällt die rechtliche Grundlage für diese Pläne, sodass das Zustandekommen von Wasserstoffgebieten noch unwahrscheinlicher wird als es ohnehin schon wahr.

Die KWP hat keine rechtsverbindliche Wirkung, jedoch eine klare Orientierungsfunktion für die Menschen in unserer Stadt. Wir plädieren also stark dafür, dass auch Chemnitz einen Wärmeplan verabschiedet, dessen Orientierung Menschen nicht in eine Kostenfalle schickt, sondern in Einklang mit Wissenschaft und Technik den Weg zum klimaneutralen und bezahlbaren Heizen aufzeigt.

Und nun die guten Neuigkeiten: Ein solcher Wärmeplan muss nicht erst neu erstellt werden - er liegt bereits vor. In KWP-Entwurf wird neben dem kritisierten Szenario auch ein alternatives Szenario beschrieben, in welchem für die dezentrale Gebäudewärme anstelle von Wasserstoff v.A. Wärmepumpen und etwas Biomasse zum Einsatz kommen. Wir bitten Sie also mit Nachdruck darum: Setzen Sie sich dafür ein, dass dieses alternative Szenario im Stadtrat beschlossen wird. Diesen Vorschlag haben wir bereits kurz nach Veröffentlichung dem Umweltamt in unserem Statement (siehe Anhang) unterbreitet - leider hat er unseres Wissens nach bisher keine Berücksichtigung gefunden. Nun liegt es an Ihnen - den Stadträten - dafür zu sorgen, dass die Menschen in unserer Stadt transparent und ehrlich darüber informiert werden, wie die Zukunft des Heizens höchstwahrscheinlich aussehen wird.

Viele Grüße
die Energie AG des Klimabündnis Chemnitz

P.S.: Für Nachfragen und vertiefende Gespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung. Eine Option könnte beispielsweise unsere Kundgebung mit Infostand am kommenden Mittwoch, den 15.04 von 15 bis 17.30 Uhr am Johannisplatz (ggf. roter Turm) sein, bei der wir auf die Gaskostenfalle im GMG und der Chemnitzer KWP aufmerksam machen werden.